



Stadtratsfraktion

Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

Willi-Hörter-Platz 1

56068 Koblenz

Tel: +49 0261 129-1091

Fax: +49 0261 129-1092

fraktion.gruene@stadt.koblenz.de

Änderungsantrag zu TOP Ö21:

Dem Radverkehr mehr Raum und Sicherheit geben

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, bei Straßenneuplanungen die Radwegeführung deutlich und nachvollziehbar planerisch darzustellen und die Einbindung in das überörtliche Radwegenetz darzustellen. Grundsätzlich sollen nur noch eigenständige Radwege ausgewiesen werden. Gemeinsame Geh- und Radwege sind nur auf Basis konkreter Verkehrszählungen und -prognosen in Ausnahmefällen zulässig. Radwegeplanungen sind selbstverständlich entsprechend der Vorgaben der Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA 2010) durchzuführen.

Die Planung für die Anbindung der Kurt-Schumacher-Brücke ist entsprechend nachzubessern.

Begründung:

Im aktualisierten Klimaschutzkonzept wird eine Verdopplung des Radverkehrs bis 2030 auf ca. 16 % angestrebt. Das Bürgerpanel 2019 zeigte eine hohe Unzufriedenheit der Koblenzer Bürgerinnen und Bürger mit der Verkehrssituation für Radfahrende. Der Zustand von Radwegen erreichte eine Zufriedenheit von nur 27 Punkten (von 100 Punkten, d.h. überhaupt nicht zufrieden) und die Sicherheit von Radwegen im Straßenverlauf sogar von nur 23 Punkten. Um den Radverkehr nachhaltig zu fördern sind daher nicht nur mehr, sondern auch sicherere Radwege erforderlich. Andere Städte haben längst deutlich ambitioniertere Ziele für den Radverkehr gesetzt. So will Hannover den Anteil des Radverkehrs bis 2030 durch ein neues Veloroutennetz auf 40 % erhöhen. Radwege müssen hier deutliche Mindeststandards erfüllen.

Bielefeld hat am 18.6.2020 einen öffentlichen rechtlichen Vertrag mit dem Radentscheid geschlossen, der u.a. folgende Punkte enthält:

- Pro Jahr mindestens 10 km Fahrradstraßen
- Pro Jahr an Hauptstraßen mind. 5 km geschützte Radwege
- Pro Jahr mind. 5 Kreuzungen oder Kreisverkehre um- oder neu gestalten
- Jährlich mind. 5 Ampelkreuzungen optimieren
- Jährlich 5 km Radschnellwege errichten
- Usw.

In der Coronakrise haben weltweit Städte wie Paris, London, Mailand, Berlin oder Brüssel auf eine deutliche Verbesserung der Situation für Radfahrer hingewirkt.

Und wo steht Koblenz?

Die Verwaltung scheint generell nur gemeinsame Geh- und Radwege zu kennen und ansonsten nur den reibungslosen Fluss des Autoverkehrs im Auge zu haben. Im Falle der Pfaffendorfer Brücke konnte erst eine durch massiven öffentlichen Druck veranlasste Zählung die Verwaltung zur Planung eines eigenständigen Radweges bringen.

Die vorgelegte Planung für den Anschluss der Kurt-Schumacher-Brücke ist für Radfahrer eine gefährliche Katastrophe und Verschlechterung gegenüber dem jetzigen Zustand. Problematisch sind u.a. die zahlreichen teils unübersichtlichen Querungen und v.a. die Mitführung auf der Straße im Kreisverkehr bei erwartbar hohen Kfz- und Schwerlastzahlen.

Die Planung ist daher dringend gemäß den im Beschluss genannten Vorgaben zu überarbeiten.